

Pressemitteilung BUND Altlasten 27.9.2016

BUND entsetzt über Umgang mit Altlastenverdachtsflächen in Oberursel

Neue Grundwassermessungen bestätigen die großflächige Kontamination des Grundwassers im Stadtgebiet

BUND fordert: Genaue Untersuchung der Grundstücke Ecke Hohe- markstraße/Im Portugall! Grundwassermessstellen-Kataster erstellen, Menschen schützen

Der BUND zeigt sich erfreut darüber, dass nun die sehr detaillierten Messergebnisse des Büros HG von Dr. Lenz über den Zustand des Grundwassers in Oberursel vorliegen.

Das Dokument, das öffentlich im Internet zum Download sowohl bei der Stadt Oberursel als auch dauerhaft auf der Webseite des BUND Hochtaunus einzusehen ist, ist eine Fundgrube über den Umgang mit der Problematik der Altlasten in Oberursel.

Der BUND sieht sich in vielen Einschätzungen bestätigt und freut sich über die deutlichen Worte des Gutachters an die Adresse der Zuständigen bei der Stadt. Der BUND kommt zu etwas anderen Schlüssen als der Oberurseler Umweltdezernent: Wie aus dem Gutachten eindeutig zu lesen, sind aufgrund der Messungen einige LHKW Seen („LHKW in Phase“) unterirdisch im Grundwasser Oberursels zu vermuten. Die Belastung des Rohwassers wird noch viele Jahrzehnte andauern, die wichtigsten Schadstoffherde müssen saniert werden.

Es liegen außerdem aktuell gravierende Missstände vor, die zügig angegangen werden müssen. Dazu sollte die Stadt die hessische Landesregierung und die Bundesbehörden um finanzielle Hilfe anrufen, um einen Masterplan Altlastensanierung ins Leben zu rufen.

BUND Kreisverband Hochtaunus

Einige Beispiele der am schwersten kontaminierten (deutsch: belasteten oder verseuchten) Gebiete liegen nun vor:

Bereits im Jahr 2005 war der Stadt Oberursel und dem Regierungspräsidium in Darmstadt bekannt, dass auf dem Grundstück „Im Portugall 1“ erhöhte Werte der chemischen Substanz LHKW (leicht flüchtige Kohlenwasserstoffe) in der Baugrube des damaligen Neubaus gefunden worden war. Historische Recherchen des damals zuständigen Büros gaben Hinweise auf die dort früher ansässige Firma Dr. Büscher & Gaussmann (erster Standort, historische Adresse „Portugal 3“ oder „Hohemarkstraße 25a“, vermutlich das gleiche Grundstück). Diese Firma, deren Rechtsnachfolgerin heute leider nicht mehr zu ermitteln ist, **zog später in die Eppsteiner Straße 13** (zweiter Standort) und verursachte die gravierende Kontamination von Boden und Grundwasser, die Anlass eines großen Sanierungsversuchs sind. Der BUND kritisiert seit vielen Jahren die dort angewendete Sanierungsmethode als unsicher für den Menschen und als nicht effizient und gründlich genug. Zahlreiche Erkrankungen von Anwohnern stehen aus Sicht des BUND in direktem Zusammenhang mit der Altlast.

Obwohl 2005 die Kontamination des Grundstücks „Im Portugall 1“ mit LHKW trotz möglicher vorheriger Sanierung amtlich dokumentiert wurde, wurde das Grundstück bebaut. Erst in jüngster Zeit hat das Regierungspräsidium das Grundstück „Im Portugall 3“ als „historisch unbelastet“ erklärt. Dr. Lenz meint dazu in seinem Gutachten:

„Der Altlastenverdacht für den ersten Standort "Im Portugall" ist nach Auskunft des RPAUWI (Regierungspräsidium) zwischenzeitlich aufgehoben, ohne dass dort Untersuchungen durchgeführt worden wären.“

Dies ist aus Sicht des BUND inakzeptabel und kann nicht hingenommen werden.

Zusätzlich zu den zusätzlich erkannten Kontaminationsquellen Im Portugall/Hohemarkstr sind weitere Stellen im Stadtgebiet nun gesichert als gravierend kontaminiert anzusehen. Dazu gehören Bereiche in der oberen und unteren Feldbergstraße.

Als besonders skandalös empfindet der BUND, dass die Stadt Oberursel bis zum heutigen Tage **kein Grundwassermessstellenkataster** geführt hat. Deswegen hat Dr. Lenz vergeblich nach den vor vielen Jahren für erhebliche Steuergelder gebohrten Brunnen gesucht (sogar mit Metalldetektoren, wie er im Gutachten berichtet) – ohne Erfolg. Einige Grundwassermessstellen wurden zugeschüttet, überbaut ua. Besonders gravierend sind die Zustände im Bereich des Bostik-Geländes in der Nähe der dortigen Kita.

Die Altlasten bleiben aus Sicht des BUND das gravierendste und gefährlichste Problem von Oberursel. Die Menschen müssen endlich wirksam geschützt werden. Ein kompetentes und umfassendes Altlastenmonitoring für die 500 Altlastenverdachtsflächen muss erstellt werden.

BUND Kreisverband Hochtaunus

Der BUND stimmt nicht mit Dr. Lenz überein, dass lediglich das Beobachten und Abwarten, ob natürliche Kräfte den Boden reinigen, (sog. MNA – Monitored Natural Attenuation) hier zielführend sind. Im Einzugsbereich dieser gravierenden Altlastenstandorte leben zu viele Menschen, sie müssen wirksam und rasch vor den Giftstoffen geschützt werden.

Daher stellt der BUND folgende Fragen:

- Warum hat das Regierungspräsidium Darmstadt die Bebauung der Grundstücke Hohemarkstr. 24a-d/Im Portugall 1 zugelassen? Waren dem RP die hohen Messwerte der Baugrube nicht bekannt?
- Werden Raumlufthproben genommen, um die Belastung der Atemluft in bewohnten Räumen bzw. Büros über den kontaminierten und angrenzenden Flächen der Hohemarkstr. 24a-d/Im Portugall 1 und in den nördlicher gelegenen Verdachtsflächen zu überwachen?
- Wann wird die Stadt die stromabwärts über den LHKW-Strömen lebenden Menschen informieren? Wann wird die Stadt dort in ausgewählten Natursteinkellern mit Lehmboden vorsorglich Messungen vornehmen?
- Wann wird die Stadt alle stromabwärts der schwersten Kontaminationen in Oberursel gelegenen **privaten Grundwasserbrunnen** untersuchen und deren **Nutzung vorsorglich verbieten**?
- Gibt es ausreichende Kontrollmessungen der sanierten Altlastengrundstücke, um evtl. aufsteigende Gifte aus unsanierten tieferen Schichten bzw. Grundwasserströmen rechtzeitig erkennen zu können?

Aus diesem Grund wird der BUND erneut Akteneinsicht nehmen und die Bevölkerung zeitnah informieren.

Grafik: Schon im Jahr 2005 kannten Stadt und RP Darmstadt das Ausmaß der Grundwasserkontamination. Die grünen Linien zeigen die LHKW-Ströme unter der Stadt Oberursel. Nr. 5 bezeichnet die Ecke Hohemarkstraße/Im Portugall.

(Grafik mit freundlicher Genehmigung von Dr. Lenz an den BUND in 2015. Grafik als jpg auf Anfrage)

Fragen beantworten:

Dr. Claudia von Eisenhart Rothe
Eckardtstraße 4, 61440 Oberursel
Telefon 06171 - 91 600 56
Telefax 06171 - 91 600 57
Mobil 0175 - 56 70 228

claudia.eisenhart@bund.net

Sprecherinnen:
Cordula Jacobowsky
Milcheshohl 27, 61462 Königstein
Telefon 06174 – 249 18 12
Telefax 06174 – 249 18 13
Mobil 0179 - 78 45 148

BUND Kreisverband Hochtaunus

cordula.jacobowsky@bund.net

